alhôtel.
folgende Tage:
Konzerte.

inter-
rpläne
mpfehlen
A. Temming,
Bocholt.

en 17. Januar,
ttags 5 Uhr,
e des Herrn Franz

roße
mmlung
ungsmeistern beschäf-
Gesellen statt.
ung sehr wichtig.
flicht eines jeden Ge-
zu erscheinen.
Der Altgeselle.

Kranke
lutarmut, Bleichsucht,
- und Verdauungs-
igkeit, Abmagerung,
atmigkeit, Herzklopfen,
nschmerzen, Appetit-
en, Sodbrennen, Auf-
ꝛc. und flecken oft
ohne den wahren
eiden zu ahnen und
eilmittel zu finden.
er ein ganz hervor-
tel erteilt auf Grund
gern an jedermann.
Schmitz II.,
sberg a. R.

Butterhaus
pfiehlt:
ner, gerupft und
weidet,
g. pr. Pfd.,
ühner, lebend,
g. pr. Pfd.,
rupft u. entweidet,
fg. pr. Pfd.,
en, lebend,
g. pr. Pfd.
e ca. 100 Stück lebend
ie Kunden prompt und
den können.
Riepenhoff,
Navardistraße 9.

einmal
Haushalt-Familien-
Pfg., oder Kinder-
k. 50 Pfg, von der
fümerie Berlin ge-
ntzückt über die pracht-
genannter Seife sein!
haben bei
Thomas,
distr. 24.

unmöglich,
rung eine Vorstellung
ichlichen Wirkungen
unreinigkeiten, Aus-
rschwefel-Seife
mit Erdkugel und
rmann & Co., Berlin
M. zu machen. Preis
. bei:
ker F. Arens.
W. Reygers.

Kind!
n St. Joseph's Armen
eser, zu: „Was ihr
Geringsten getan,
mir getan."
' ich dich, send' diesem
n Ehren eine Gabe in
, in Kleidungsstücken
Eßwaren jeder Art,
w., den geringsten
en Josephsheimen,
heimatlose Kinder.
ewig währen.
Maria Theresia
v. hl. Joseph.
sheim Berlin N. 58,
Allee 110—111.

Karren
edünger
abzugeben.
Exped. d. Bl.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,87 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Pauß in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 14. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 16. Januar 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

☆ Wochenrundschau.

Bocholt, 13. Jan. 1904.

Der Reichstag nahm am Dienstag seine Sitzungen wieder auf. In der ersten Sitzung teilte der Staatssekretär des Innern mit, daß der Reichskanzler die Interpellation des Zentrums, betr. die Arbeitskammern und die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, demnächst beantworten werde. Zur Verhandlung kam dann die sozialdemokratische Interpellation, betr. die Wurmkrankheit. Vom Regierungstisch wurde erklärt, ein Einschreiten von Reichswegen sei nicht beabsichtigt. Nicht nur die sozialdemokratischen Redner sondern auch Abg. Stötzel (C) bezeichnete es als notwendig, daß nicht nur alles zur Bekämpfung der Krankheitsgefahr, sondern daß die durch die Krankheit erwerbsunfähig gewordenen Arbeiter voll und ganz durch eine Rente entschädigt würden. — Zwischen dem evangelischen Bund und der konservativen Presse wird die Polemik fortgesetzt. Bei den konservativen Protestanten findet insbesondere auch der vom Bund ausgehende Plan ein „evangelisches Zentrum", d. h. eine Kampfpartei gegen die kath. Kirche zu gründen, keinen Anklang. — Die Handelsvertragsverhandlungen sind jetzt auch mit Italien angeknüpft. — Der Abschluß eines Vertrags mit Rußland steht noch in weitem Felde. — Der Weberstreik in Krimmitschau steht noch auf dem alten Fleck. An Unterstützungen soll es auf keiner Seite der kämpfenden Parteien fehlen. Jedenfalls steht die ganze sächsische Textilindustrie in Gefahr. — Der elsaß-lothringische Abg. Delsor ist aus der französischen Stadt Lunéville ausgewiesen worden, als er dort einen religiös-sozialen Vortrag halten wollte. Der Grund ist in der Kulturkampfstimmung der französischen Behörden zu suchen. Daß diese sich so die Sympathien der reichsländischen Bevölkerung verscherzen, kann uns nur recht sein.

In Oesterreich tagen die Delegationen. Verhandelt wurde in den letzten Tagen über auswärtige Politik. Dabei wurde von der Regierung wiederholt das Festhalten am Dreibund betont. — Wie jüngst in Bilek, so hat jetzt auch in Vlack eine Truppe revoltiert, als ihr bekannt gegeben wurde, daß sie noch 8 Wochen weiter dienen müsse.

In Frankreich trat am Dienstag die Kammer wieder zusammen. Die Präsidentenwahl zeigte, daß auch weiter eine Mehrheit für die Combes'sche Bekämpfung der geistlichen Genossenschaften vorhanden ist. Der frühere sozialdemokratische Handelsminister Millerand ist aus der sozialdemokratischen Organisation ausgeschlossen worden, weil er in der Kammer gegen die militärische Abrüstung gestimmt hat.

Auf der Balkanhalbinsel scheinen, während die Pforte ernstliche Anstalten für die Durchführung der Reformen trifft, die mazedonischen Banden immer noch eifrig an der Arbeit zu sein. Für das Frühjahr soll eine neue Revolution bevorstehen.

Der König von Serbien ist durch die Forderung der Mächte, daß er die Königsmörder aus seiner Nähe entfernen soll, in Bedrängnis geraten. Die Gesandten der verschiedenen Mächte sind nach und nach von Belgrad abgereist, um so einen Druck auf den König auszuüben. Durch „Auslosung" sind einige der in Betracht kommenden Personen aus der Umgebung entfernt worden; der Ersatz soll aber auch nicht einwandsfrei sein.

Aus Rußland kommen fortgesetzt Meldungen, aus denen man sieht, daß die Regierungen unentwegt gegen die Finländer weiter vorgeht. — In Ostasien ist die Lage unverändert. Rußland hat an Japan jetzt eine Antwortnote gerichtet. Diese soll bezüglich Koreas größtes Entgegenkommen bekunden, während Rußland in der Mandschureifrage seinen alten Standpunkt behauptet. Inzwischen rüsten beide Mächte in fieberhafter Weise und der Ausgang der Krise ist ganz unvoraussehbar.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

* **Im Seniorenkonvent des Reichstages** wurde am Donnerstag die Geschäftslage besprochen. Präsident Graf Ballestrem betonte, die Hauptaufgabe sei, die rechtzeitige Erledigung des Reichshaushaltsetats. Das Haupthindernis liege in den langwierigen Besprechungen der Interpellationen, es sei zu befürchten, daß auf die Interpellation allein ein bis zwei Wochen hingehen müßten. Er bat deshalb, die Interpellationen möglichst einzuschränken und den Rednern zu empfehlen, sich kürzer zu fassen. Er werde für die Interpellationen nur einen Tag ansetzen und dann das Haus befragen, ob Weiterberatung erfolgen solle. Die Schwerinstage werde er möglichst einschränken bis der Etat beraten sei. Im allgemeinen sprachen sich die Mitglieder in gleichem Sinne aus.

✉ **Die Budgetkommission des Reichstages** trat am 14. Januar beim Etat der Kolonialverwaltung einstimmig den Titel „Kommissionskosten" 35 000 Mk. (10 000 Mk. mehr als bisher), weil sich herausstellte, daß die Kolonialverwaltung eigenmächtig, ohne Wissen und Zustimmung des Reichstags zwei Kolonial-Attachees in Paris und London angestellt und infolgedessen im laufenden Etatsjahre die Ausgaben dieses Titels bereits um 8000 Mk. überschritten hat. Der Unwille über das Vorgehen der Kolonialverwaltung war allgemein.

□ **Die Sitzung des Abgeordnetenhauses**, in der die Wahl des Präsidiums vorgenommen wird und der Finanzminister den Etat vorzubringen beabsichtigt, wird nicht schon am Montag sondern erst am Dienstag, den 19. d. M., stattfinden. Man fürchtet, daß die Vorprüfung der Wahlakten am Montag zu lange Zeit in Anspruch nehmen wird, um noch an diesem Tage sowohl die Wahl des Präsidiums als die Verlesung des Etats vornehmen zu können. Die wasserwirtschaftliche Vorlage soll dem Abgeordnetenhaus sofort zugehen.

+ **Wahlstatistik für 1903.** Von der beim Erscheinen der „Vergleichenden Uebersicht der Reichstagswahlen von 1898 und 1903" in Aussicht gestellten ausführlichen Wahlstatistik für 1903 ist soeben der erste Teil als besonderes Ergänzungsheft zu den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs, 1903 IV, zur Veröffentlichung gelangt. Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, bringt die amtliche Statistik diesmal die Stärke der Wahlbeteiligung und den Anteil der einzelnen Parteien an den abgegebenen gültigen Stimmen nicht nur für die einzelnen Wahlkreise, sondern auch für die einzelnen Regierungsbezirke und Provinzen sowie für die Einzelstaaten und das ganze Reich in Verhältniszahlen zur Veranschaulichung. Das bereits der Statistik der Reichstagswahlen von 1898 beigegebene Verzeichnis der gewählten Abgeordneten und ihrer Gegenkandidaten hat insofern eine Erweiterung erfahren, als es die einzelnen Wahlkandidaten nunmehr nicht nur, wie früher, nach Wahlkreisen, sondern, um ihre Auffindung leichter zu ermöglichen, auch in alphabetischer Reihenfolge aufzählt und bei jedem einzelnen Kandidaten nachweist, in welchen Wahlkreisen überhaupt auf ihn (über 25) gültige Stimmen gefallen sind, und in welchem Kreise er in der Haupt- oder in der engeren Wahl die absolute Majorität erreicht hat. Eine in zehn Farben ausgeführte Beilage veranschaulicht, und zwar nicht wie bisher in kartographischer, sondern in einer weit übersichtlicheren schematischen Darstellung, welche Parteien in den einzelnen Wahlkreisen bei den Haupt- bezw. engeren Wahlen die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben. Der zweite Teil der Wahlstatistik, in dem die Wahlergebnisse von 1903 namentlich mit Rücksicht auf Stadt und Land dargestellt werden sollen, befindet sich bereits in Bearbeitung und wird in einiger Zeit nachfolgen.

□ **Die „Morning-Post"** meldet aus Ottawa, Kanada habe die Basis festgestellt, auf der es über die Zolltariffragen mit Deutschland unterhandeln wolle. Es nehme den französischen Vertrag von 1895 zum Vorbilde. Kanada wolle Ermäßigungen von einem Drittel bis ein halb der gegenwärtigen Abgaben auf deutsche Weine, Seifen, Nüsse, getrocknete und frische Pflaumen gewähren und fordere dafür eine Erweiterung des deutschen Minimaltarifs auf eine lange Reihe kanadischer Waren, darunter Fleischkonserven, Früchte, Schuhwaren, Bauholz, hölzerne Möbel, Papier, Gerbextrakte und zubereitete Häute.

Jugendschuld!

Roman von Freifrau G. v. Schlippenbach (Herbert Rionlet).

6) (Nachdruck verboten.)

Es fehlte nicht an kleinen Demütigungen und Unannehmlichkeiten, die das übrigens feine Gefühl Evas verletzten; sie machte die Schule des Lebens durch, lernte sich selbst überwinden und den stolzen Nacken beugen. Nie klagte sie ihrer Mutter vor; in jener Sommernacht, im Eisenbahnkoupee, hatte Eva sich das Wort gegeben, der Schwergeprüften viel der reichen Liebe zu geben, die sie in ihrem Herzen fühlte.

Ein großer, köstlicher Schatz lebte da in ihrer jungen Brust und harrte des Glücklichen, der ihn einst heben sollte. Wie schnell legte die Tochter Hortensens die Strecke bis zur Abtei zurück, wie behaglich war es drinnen, wenn die schwere, eisenbeschlagene Tür sich schloß und wohlige Wärme sie nach dem unfreundlichen Herbststurm umfing! Die blanke Kaffeemaschine brodelte, die verschiedenen Türen öffneten sich, alte, gebückte Gestalten huschten durch die langen Korridore, und bald versammelten sich die Stiftsdamen um „das Lichts gesellige Flamme". Hortense schenkte den geliebten braunen Trank ein, und der riesige braune Napfkuchen machte die Runde. Es war der neuen Aebtissin erst nach längerer Zeit gelungen, die etwas spitzen Zungen der alten Damen im Zaum zu halten, der Klatschsucht zu steuern, die so leicht überhand nimmt. Man las gemeinschaftlich ein gutes Buch und machte dabei Handarbeiten. Eva lernte Fräulein von Bruch das Spinnen, es sah hübsch aus, wenn die weißen Finger den feinen Faden zogen, und das leise Schnurren des Rades mischte sich mit dem Prasseln der großen Holzscheite in dem weiten Kamin.

Sie hatten einen hübschen Namen für Eva gefunden, die alten Fräulein, sie nannten sie „Augentrost" und oft streichelten weiße Hände das frische Gesicht, oft war die junge Hausgenossin die Vertraute eines einsamen Herzens, das einst einen Jugendtraum begraben.

Und dann kam Weihnachten, das schönste Fest des Jahres; geheimnisvolle Sendungen von der Post kamen an, es wurde geflüstert und bereitet, auf allen Gesichtern lag eine erwartungsvolle Freude.

In der steinge flasterten Stiftsküche half Eva bei den Bäckereien, die Honigkuchen erfüllten das Haus mit ihrem Duft.

Die ehrsame Jungfer Christine Clausen war die Oberherrscherin der unteren Regionen; seit mehr als dreißig Jahren war sie bereits angestellt und kam sich wie die Hauptperson in dem großen Haushalt vor.

Wie gern hätte Eva doppelt so viel Geld gehabt, um alle ihre alten Freundinnen zu beschenken; sie rechnete und zählte, es wollte gar nicht langen. Da, o Jubel! Kurz vor dem Fest ein Geldbrief aus Transvaal!

Hans Henning schrieb und schickte für Mutter und Schwester 100 Dollars. Er war sehr erschüttert vom Tode des Vaters, aber glücklich, daß er ihm vergeben; ein sehnsüchtiger, weicher Ton wehte durch den Brief und er bat um baldige Nachrichten. — Hortense war sehr glücklich, sie und Eva hielten sich innig umschlungen und Tränen glänzten in der Mutter Augen.

Nun konnte Eva alle ihre kleinen Wünsche befriedigen, sie kaufte den ganzen Tag ein. Die Läden in X ließen manches zu wünschen übrig, aber in der frohen Weihnachtsstimmung übersah man die Mängel.

Einige von den Stiftsdamen waren zum Fest zu ihren Verwandten gefahren, etwa zwölf blieben, und mit ihnen feierten Frau von Bärenfeld und ihre Tochter den hl. Abend. Wohl tauchte manche trübe Erinnerung an das vorige Jahr in beider Herzen auf, da lebte der gute Vater noch, und das geliebte Wildenhof war nicht verkauft. Auch des Fernen gedachte sie. Wie mochte Hans Henning Weihnachten feiern? Würde die strahlende Tanne die drei Menschen, die zu einander gehörten, noch einmal vereinen? Würde der Heimatlose wiederkehren in den Schoß seiner Familie? —

Mit diesen Gedanken blicken die Freifrau und ihr Kind auf den hohen, herrlich geschmückten Baum, Hand in Hand stehen sie da, und sie verstehen sich auch ohne Worte. —

Nach Weihnachten bekam Eva noch mehr Schülerinnen, ihr Tag war jetzt reich besetzt und das Bewußtsein, etwas zu leisten, hob ihr Selbstgefühl und trug zu ihrer Befriedigung bei.

Im Frühjahr herrschte die Influenza recht bösartig, und auch im Stift forderte sie ihre Opfer; zwei von den alten Fräulein starben und wurden in der Stiftskapelle beigesetzt, bis die entfernten Verwandten die Särge abholen kamen.

Eva war sehr betrübt und hatte ihre greisen Freundinnen treu gepflegt, bis sie selbst von der heimtückischen Krankheit ergriffen wurde; doch überwand sie sie bei ihrer Jugend leicht, nur blieb ein böser Husten nach, der ihre Mutter besorgt machte.

Eines Tages im Juni erhielt die Freifrau einen Brief, er war von ihrer Jugendfreundin, der Fürstin Hohental, sie schrieb sehr herzlich und meldete sich auf der Durchreise für einige Stunden an. Lange hatte Hortense nichts von der einstigen Gespielin gehört, die gleich ihr Französin war und mit der sie in derselben Pension erzogen wurde. Das Leben hatte die beiden Frauen getrennt, der Briefwechsel wurde immer lauer und zuletzt hörte er ganz auf. Nun war Frau von Bärenfeld recht gespannt, die Freundin wiederzusehen, für die sie noch immer eine herzliche Zuneigung empfand. Der verstorbene Gemahl der Fürstin hatte zu einer Seitenlinie von einem kleinen mediatisierten Herrscher gehört; er trauerte nicht sonderlich um die Fuodalkrone und heiratete die Komtesse von Roubière, für die er eine tiefe Leidenschaft empfand, die ebenso erwidert wurde. Jetzt, wo die Schranke fiel, konnte das Paar sich vereinigen. Das große Vermögen beider Gatten machte ihnen ein genußreiches Leben möglich; sie blieben die erste Zeit in Paris, hier wurde ihr Söhnchen geboren, das den Namen Bussy erhielt. Der Fürst besaß in Süddeutschland herrliche Güter und ein reizendes Jagdschlößchen im köstlichsten Walde, das den Namen „Mon Caprice" führte.

Die Freifrau und Eva stehen auf dem Bahnsteig und erwarten die Reisende. Etwas bleich sieht das junge Mädchen noch aus. Sie hat den Stiftsgarten um seine schönsten Blumen geplündert und hält einen Strauß in den Händen, den sie der Fürstin Hohental überreichen will. Zum erstenmal hat Eva die Trauer abgelegt und trägt ein helles Sommerkleid. Sie sieht sehr lieblich aus. Erwartungsvoll spähen beide Damen nach dem Zuge aus, der nur zwei Minuten an der Station hält.

Nun ertönt in der Ferne der Pfiff der Lokomotive, und etwas später umarmen sich die Jugendfreundinnen.

„Das ist meine Tochter, liebe Louison," sagt die Freifrau, Eva vorstellend.

„Kommen Sie, mein Kind, lassen Sie sich umarmen!" sagt die Fürstin herzlich und küßt das junge Mädchen mit gewinnender Freundlichkeit. „Sie gleichen Ihrer Mama, das macht Sie mir teuer."

Die Fürstin ist eine noch immer schöne, stattliche Dame von unverkennbar vornehmer Herkunft, sie überragt die mittelgroße Gestalt Hortensens, und ihre lebhaften Augen, das schwarze Haar, das noch keinen weißen Silberfaden aufweist, lassen sie jung erscheinen, obgleich auch sie die fünfzig überschritten hat. Seit sich die beiden Frauen nicht gesehen, waren viele Jahre vergangen, sie waren Witwen geworden und das Leben war nicht spurlos an ihnen vorübergegangen. Im trauten Geplauder vergingen die Stunden, und manche heitere Erinnerung wurde berührt, aber auch manches Schmerzliche.

„Gib mir Dein Töchterchen zum Sommer nach „Mon Caprice," so heißt mein Jagdschlößchen; es liegt im Nadelwalde. Dieser Husten gefällt mir nicht, ich werde Eva gern bei mir haben, und vielleicht könntest du später auch mein lieber Gast sein, meine Hortense."

Die Fürstin brachte die Einladung in herzlicher Weise vor, und dankend nahm Frau von Bärenfeld an. So wurde verabredet, daß Eva nach vierzehn Tagen die Reise antreten sollte, und daß ihre Mutter sie im Juli abholen würde. Sehr zufrieden trennte man sich mit dieser Aussicht.

„Es wird mir wohl schwer fallen, ohne dich in das fremde Haus zu treten, Mutti," meinte Eva.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Parlamenten.

Reichstag. Sitzung vom 14. Januar.)

Im Reichstag stand am Donnerstag die nationalliberale Interpellation betr. die Alters- und Invalidenversicherung für Handwerker auf der Tagesordnung. Der Verlauf der Interpellation erwies, daß an eine solche Versicherung in absehbarer Zeit nicht zu denken ist. Der Interpellant Becker-Hessen wies darauf hin, daß die Handwerker vielfach in derselben Notlage wie die Arbeiter seien. Diese Notlage könne nur durch die zwangsweise Versicherung mit erhöhter Rente, wie sie die Münchener Handwerks- und Gewerbekammer gefordert haben, beseitigt werden. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, daß die kaiserlichen Februarerlasse sich nur auf die selbständigen Arbeiter bezögen, daß daher die Zwangsversicherung für Handwerker aussichtslos sei. Die vorhandene Organisation würde gar nicht dazu ausreichen. Er werde die Interpellation nach der Seite hin prüfen, ob nicht eine Erweiterung der freiwilligen Versicherung möglich sei. Die Kosten der Zwangsversicherung würden im wesentlichen die Handwerker selbst zu tragen haben. Bezüglich der Witwen- und Waisenversicherung teilte der Minister mit, daß er eine Denkschrift ausgearbeitet habe, die dem Bundesrat in allernächster Zeit zugehen werde. Ohne Beiträge der Arbeitgeber und Arbeiter werde diese Versicherung nicht möglich sein und trotz der Mehr-

Aus Sachen der Wurmkrankheit will der Handelsminister, wie wir erfahren, eine weitere Konferenz der Knappschaftsärzte zu Ostern nach Berlin einberufen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser empfing heute Vormittag den aus Wien abberufenen japanischen Militärattaché, Yoda, zur Abschiedsaudienz. — Der frühere Professor für Balneologie an der hiesigen Universität, Josef Saegen, Mitglied der Kaiserlichen Akademie zu St. Petersburg, ist gestorben. — Aus Gmunden wird gemeldet: Die Königin von Hannover hat den gestrigen Tag zufriedenstellend verbracht.

Nord-Amerika. Das Staatsdepartement hat eine Erklärung über den chinesisch-amerikanischen Vertrag veröffentlicht, in dem es eine Geschichte der Verhandlungen gibt und auf die aus dem Vertrag folgenden Vorteile hinweist. Die Oeffnung von Mukden und Antung sei wahrscheinlich am interessantesten für die Oeffentlichkeit; das Staatsdepartement weist aber darauf hin, daß auch die Oeffnung von Ta-tung-kau unter den Vertrag falle. Wahrscheinlich würden alsbald Konsularvertretungen der Vereinigten Staaten und anderer Mächte dort eingerichtet werden, welche ihr ernstes Bestreben darauf richten würden, die Ordnung in diesem sehr beunruhigten Grenzlande Chinas herzustellen, und die in hervorragender Weise dazu beitragen würden, daß der Grundsatz der offenen Tür gesichert werde, zu dem China sich unwiderruflich verpflichtet habe, und daß die Integrität Chinas und seiner administrativen Kontrolle über seine mandschurischen Provinzen gewahrt werde.

einnahmen aus den Zöllen würde die Versicherung keine allgemeine sein können, sondern müsse auf diejenigen Witwen beschränkt werden, die wirklich invalide seien. In der Besprechung legten die Abg. Trimborn und Euler vom Zentrum dar, daß die Ansichten der Handwerker über die Zwangsinnung durchaus geteilt seien. Die Handwerker müßten mehr Gebrauch von der Selbstversicherung machen; vor allem aber müßten sie sich selbst klar werden bezüglich dessen, was sie wollen. Die Frage des Reichszuschusses sei äußerst schwierig. In der Hauptsache komme es vorläufig darauf an, daß die Frage weiter erörtert werde. An diesen Verhandlungen müßten sich die Handwerkskammern beteiligen. Erst, wenn solche weitere Grundlagen vorliegen, könne man beurteilen, ob die Versicherungen der bestehenden Versicherung angeschlossen werden sollte oder nicht. Der Schutz der Bauhandwerker und der Befähigungsnachweis seien dringlicher. Es sei eine Schande, daß ein Geselle, der jahrelang zur Versicherung Beiträge gezahlt habe, diese, sobald er Meister werde, in den Dreck werfe, indem er die Versicherung nicht freiwillig fortsetze. Für die Zwangsversicherung sprachen die Konservativen, Polen, die Reichspartei, die Sozialdemokratie, dagegen die freis. Vereinigung und die Deutsch-Hannoveraner. Damit ist die Interpellation erledigt.

+ Die Invalidenversicherungsanstalten im Jahre 1902.

Die dem Reichstage zugegangene, im Reichs-Versicherungsamt aufgestellte Nachweisung umfaßt die auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes bestehenden 31 Invalidenversicherungsanstalten und 9 zugelassenen Kasseneinrichtungen.

Diese 40 Versicherungsträger besitzen insgesamt 271 Vorstandsmitglieder, 57 Hilfsarbeiter der Vorstände, 616 Ausschußmitglieder, 358 Kontrollbeamte, 1 Rentenstelle, 123 Schiedsgerichte, 4827 besondere Markenverkaufsstellen und 7393 mit der Einziehung der Beiträge beauftragte Stellen.

Es wurden 142 720 Invalidenrenten, 8734 Krankenrenten und 12 885 Altersrenten, zusammen 164 339 Renten neu bewilligt. Ferner wurden insgesamt 185 946 Beitragserstattungen festgesetzt, und zwar 153 303 bei Heiratsfällen, 574 bei Unfällen und 32 069 bei Todesfällen.

Bei der Abrechnung für das Jahr 1902 wurden zusammen 162 992 Renten als im Jahre 1902 zugegangen behandelt. Davon waren 141 481 Invalidenrenten im durchschnittlichen Jahresbetrage von 149,74 M., 8695 Krankenrenten im durchschnittlichen Jahresbetrage von 154,13 Mk. und 12 816 Altersrenten im durchschnittlichen Jahresbetrage von 152,97 Mk.

Beitragserstattungen (§§ 42, 43 und 44 des Gesetzes) wurden im Jahre 1902 gewährt bei 153 289 Heiratsfällen im durchschnittlichen Betrage von 34,12 Mk., bei 569 Unfällen im durchschnittlichen Betrage von 58,50 Mk. und bei 32 027 Todesfällen im durchschnittlichen Betrage von 59,56 Mk.

An diesen reichsgesetzlichen Entschädigungen wurden allein zu Lasten der 40 Versicherungsträger, also ohne den Anteil des Reichs, im Rechnungsjahre 1902 78 168 621,13 Mk. gezahlt, und zwar an Renten 66 034 937,88 Mark, an Beitragserstattungen 7 133 683,25 Mk.

Zu den Ausgaben der Invalidenversicherungsanstalten und Kasseneinrichtungen treten noch die Zahlungen des Reichs zu Renten und Beitragserstattungen im Betrage von 37 849 693,80 Mk.

Die reine Zahl der verwendeten Wochenbeiträge bei den 31 Invalidenversicherungsanstalten stellt sich auf rund 551,2 Millionen, wofür 127 785 658,48 Mk. vereinnahmt wurden. Hiervon entfallen auf polnische Arbeiter russischer und österreichischer Staatsangehörigkeit rund 2,6 Millionen Wochenbeiträge mit einem Erlös von 210 547,72 Mk. Bei den Kasseneinrichtungen betrug die Einnahme aus Beiträgen 11 200 121,25 Mk.

Für das Heilverfahren (§§ 18 u. ff. des Gesetzes) wurden insgesamt 9 050 595,41 Mk. aufgewendet. Im einzelnen flossen den Invalidenversicherungsanstalten und Kasseneinrichtungen an Zuschüssen zu den Kosten des Heilverfahrens von Krankenkassen, von Trägern der Unfallversicherung und von anderer Seite 1 386 485,18 Mk. zu, während die Unterstützungen an Angehörige der in Heilbehandlung genommenen Versicherten (§ 18, Absatz 4 a. a. O.) 596 589,37 Mk. betrugen.

An Verwaltungskosten überhaupt wurden 11 693 870,50 Mk. verausgabt, was auf 1000 Mk. der Einnahme aus Beiträgen eine Ausgabe von 84 Mk., auf 1000 Mk. der gesamten Ausgaben eine solche von 124 Mk. bedeutet.

Die Verwaltungskosten überhaupt verteilen sich auf die einzelnen Arten in der Weise, daß von 1000 Mk. auf die Kosten für die allgemeine Verwaltung 581 Mk., auf die Kosten für Einziehung der Beiträge 150 Mk., auf die Kosten der Kontrolle 103 Mk., auf sonstige Kosten 166 Mk. entfallen.

Insgesamt bezifferten sich im Jahre 1902 die Einnahmen auf 172 327 421,22 Mk., die Ausgaben auf 94 512 070,61 Mk., sodaß sich ein Vermögenszuwachs von 78 315 350,61 Mk. ergibt.

Das Vermögen der Invalidenversicherungsanstalten und der für die reichsgesetzliche Versicherung bestimmte Teil des Vermögens der Kasseneinrichtungen beliefen sich am Schlusse des Jahres 1902 auf 1 007 477 580,80 Mk., wozu noch der Wert der Inventarien mit 3 405 927,64 Mk. tritt. Von 1000 Mk. Vermögen waren 13 Mk. im Kassenbestand, 949 Mk. in Wertpapieren und Darlehen, endlich 38 Mk. in Grundstücken angelegt. Die durchschnittliche Verzinsung der Kapitaleinlagen betrug 3,55 vH.

Aufstand in Deutsch-Südwest-Afrika.

* **Berlin**, 14 Jan. Nach hier eingegangenen Telegrammen aus Swakopmund schloß sich der Hererokapitän Michael in Omaruru dem Aufstand anscheinend noch nicht an. Die Eisenbahn ist bis Karibib in Betrieb, wo die umwohnenden Farmer versammelt sind. Die Eisenbahnstationen jenseits Karibib sind verlassen und teilweise ausgeraubt.

Die von Swakopmund unter dem Kommando des Oberleutnants Zuelow auf Okahandja in Marsch gesetzte Kolonne in Stärke von 100 Mann passierte Okatise, 50 Kilometer diesseits Okahandja. Das Kriegsschiff Habicht erhielt in Kapstadt Befehl, sich beschleunigt nach Swakopmund zu begeben.

Provinzielles.

* **Dortmund**, 14. Jan. 97 seit dem 15. Okt. Streikende Drahtzieher von den westfälischen Drahtwerken bei Lanzendreer beschlossen gestern Abend, den Ausstand zu beendigen. Das bedeutet eine Niederlage der Arbeiter. Die Veranlassung des Streiks war die Entlassung des Vorsitzenden, der Verwalter der Zahlstelle des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins, gewesen.

* **Dortmund**, 14 Jan. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Bankiers Wulff, welcher vom hiesigen Schwurgericht am 14. Oktober v. J. wegen Meineids usw. zu 2½ Jahren Zuchthaus, 6000 Mk. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war.

* **Dortmund**, 14. Jan. Wegen Mordversuchs stand gestern der Zimmermann August Germann aus Rauxel vor den Geschworenen. Er gehörte dem sozialdemokratischen Zimmererverbande an, sein Kollege, der Zimmergeselle Konrad Merschoff nicht. Darüber entstand zwischen ihnen Uneinigkeit. Am 30. Sept. v. J. steckte Germann, der sich angetrunken hatte, ein scharfes Schlachtmesser zu sich, suchte den Merschoff auf und stieß ihm das Messer in die Brust. Das Messer glitt indeß am Brustbein ab und verletzte die Luftröhre. Im anderen Falle hätte das Herz getroffen werden müssen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur des versuchten Totschlags schuldig. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus.

* **Bochum**, 14 Jan. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen einen gemeingefährlichen Dieb und Straßenräuber, den Gelegenheitsarbeiter Anton Krummdeutsch von hier, welcher des Straßenraubes angeklagt war. Gegenwärtig verbüßt Krummdeutsch wegen schweren rückfälligen Diebstahls eine zweijährige Zuchthausstrafe. Er war schon verschiedentlich wegen derselben Verbrechen vorbestraft. In der Nacht zum 2. September überfiel er mit 5 Bergleuten in der hiesigen Beethovenstraße den Geschäftsführer Paul Händel, der im Begriff stand, in sein Haus einzutreten. Mit einem Stein wurde Händel zu Boden geschlagen und er dann der Uhr, des Geldes und fast der ganzen Kleidung beraubt. Die Polizei vermochte nicht auf die Spur der Täter zu kommen, bis am 8. September Krummdeutsch bei einem Diebstahl verhaftet wurde. In seinen Taschen fand man außer Diebeswerkzeug auch Papiere und Schlüssel, die Händel als die seinigen wiedererkannte. Die Beweisaufnahme erbrachte die volle Schuld des Angeklagten. Die Geschworenen bejahten die Frage nach Straßenraub unter Verneinung mildernder Umstände. Das Gericht verurteilte Krummdeutsch zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Duisburg**, 14. Jan. Wegen Brandstiftung und Diebstahls verurteilte gestern das hiesige Schwurgericht den Schlosser Werner Kiehne aus Wesel zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte drang in der Nacht zum 20. Juni v. J. in das Bureau des Fabrikbesitzers Hofiasen ein, um dort den Geldschrank zu erbrechen. Als ihm dies mißlang, steckte er das Bureaugebäude in Brand und ergriff die Flucht. Bald darauf wurde K. verhaftet.

* **Duisburg**, 14. Jan. Wegen Majestätsbeleidigung verurteilte heute die Strafkammer den Geflügelhändler Wilh. Gromme aus Mülheim a. d. Ruhr zu 6 Monaten Gefängnis.

* **Essen**, 14. Jan. Erstochen wurde gestern Abend in der elften Stunde der Arbeiter Kluth in seiner Wohnung von dem betrunkenen Arbeiter Winkels. Der Täter ist verhaftet.

* **Oberhausen**, 14. Jan. Der Vorsitzende des hiesigen sozialdemokratischen Maurerverbandes, Großmann, gleichzeitig Geschäftsführer des sozialdemokratischen Gemeinnützigen Konsumvereins, verweigerte am Samstag die Vorlage der Bücher, als eine Prüfung der Kassen und Bücher stattfinden sollte. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben.

* **Ruhrort**, 14. Jan. Vom Reichsamt des Innern geht soeben die Nachricht ein, daß in den Reichshaushaltsetat für 1904 ein Baudarlehn von 80 000 Mk. für den Beamtenwohnungsverein in Ruhrort eingestellt sei.

* **Düsseldorf**, 14. Jan. Das hiesige 5. Ulanenregiment soll laut „Köln. Volksztg." noch im Laufe des Sommers von Düsseldorf nach St. Avold bei Metz verlegt werden. Dafür wird Düsseldorf Garnisonort des augenblicklich in St. Avold garnisonierenden Hannoverschen Ulanenregiments Nr. 14 werden. Es soll die Absicht bestehen, noch weiteren Garnisonwechsel zwischen Truppen der reichsländischen Garnisonen und denen der westdeutschen Armeekorps vorzunehmen.

* **Düsseldorf**, 14. Jan. Das Schwurgericht verurteilte gestern zwei Brüder aus Hückingen wegen gemeinschaftlichen Totschlages, begangen an einem Maurer, zu 2¾ bezw. 2¼ Jahren Gefängnis.

* **Köln**, 14. Jan. In der Schwurgerichts-Verhandlung gegen den früheren Stadtsekretär wegen Unterschlagung usw. bejahten die Geschworenen die Schuldfrage nach der Anklage mit Ausnahme der vier Fälle von Fälschung, welche schon in die erste Hauptfrage einbegriffen waren. Der Antrag war ein Jahr Gefängnis; das Urteil, welches mildernde Umstände zubilligte, lautete dem Antrage gemäß, unter Anrechnung von vier Monaten für Vorhaft. Die Notlage des Angeklagten sei so groß nicht gewesen.

* **Köln**, 14. Jan. Zum Aerztestreik wird mitgeteilt, daß die Regierung bisher keinerlei Vermittelungsvorschläge unternommen, vielmehr gelegentlich eine Besprechung zwischen Vertretern der Regierung und der Stadt Köln stattgefunden habe, daß aber zu solchen Vorschlägen die Zeit noch nicht gekommen sei; alle Mitteilungen, der Streik sei zu Gunsten der Aerzte entschieden, sind unrichtig. Gegenwärtig praktizieren 35 Aerzte; neun weitere nehmen die Praxis im Laufe der nächsten Woche auf; mit 15 anderen Aerzten stehen die Kassen in Unterhandlung. Sämtliche Aerzte sind auf 5 Jahre zu einem Jahreseinkommen von je 6000 Mk. kontraktlich verpflichtet, der Aerztebedarf dürfte alsdann gedeckt sein, wie dieses im benachbarten Mülheim a. Rh. bereits der Fall ist.

* **Hamborn**, 14. Jan. Eine Versammlung von 1200 katholischen Männern hat gegen die Errichtung paritätischer Schulen hierselbst protestiert. Nachdem der Reichs- und Landtagsabgeordnete Fuchs und Redakteur Meurer die Sachlage in treffender Weise beleuchtet, gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: 1. Die heute im Rennerschen Lokale tagende Versammlung der Katholiken der Bürgermeisterei Hamborn erklärt sich, im Gegensatz zu dem vom Gemeinderat zu Hamborn am 5. August 1903 gefaßten Beschluß, für konfessionelle höhere Mädchen- und Knabenschulen. 2. Die Versammlung ermächtigt ihren Vorsitzenden, dahin zu wirken, daß für den Fall der Errichtung einer paritätischen höheren Knabenschule bei Zusammensetzung des Kuratoriums die konfessionellen Verhältnisse entsprechende Berücksichtigung finden. 3. Die Versammlung hält unter allen Umständen an der Errichtung einer katholischen höheren Töchterschule unter Leitung von Ordensschwestern fest und ermächtigt den Vorsitzenden, in ihrem Namen alle Mittel zu erschöpfen, um die hierzu erforderliche staatliche Genehmigung zu erhalten.

* **Wipperfürth**, 15. Jan. Der wegen Ermordung seiner Frau steckbrieflich verfolgte Braunstein vor hier, ist einer Meldung aus Nervi (Italin) zufolge dort verhaftet worden.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 14. Jan. Dem „Lokalanzeiger" zufolge mußte heute eine ganze aus zwei Brüdern und einer Schwester bestehende Familie, sowie deren Dienstmädchen ins Irrenhaus gebracht werden, weil sich bei ihnen Erscheinungen des Verfolgungswahnsinns zeigten.

— **Pirna**, 14 Jan. Ende voriger Woche fanden mehrere Duelle zwischen einigen Pirnaer Offizieren statt. Es handelte sich um die Angelegenheit eines Herrn, der in der „Wahrung seiner Familienehre" handelte.

— **Braunschweig**, 14. Jan. Der gestern wiedergewählte Landtagspräsident Pockels wurde Abends während eines Galadiners beim Regenten, wozu sämtliche Abgeordneten und die Spitzen der Behörden eingeladen waren, vom Schlage getroffen; er war sofort tot.

— **London**, 14. Jan. Die Meldung des Lloydbureaus aus Corunna wird heute dahin berichtet, daß nicht der deutsche, sondern der holländische Dampfer „Rosario" bei Kap Villano aufgelaufen sei.

Zur Lage in Ostasien.

Der Pacific Mail Steamship Company ist die Nachricht zugegangen, daß die japanische Regierung die der Orientalline gehörigen Dampfer Nippon-Maru, Hongkong-Maru und Amerika-Maru für Regierungszwecke in Anspruch nahm.

Der „Martin" glaubt, auf Grund einer zuverlässigen Mitteilung bestätigen zu können, daß Frankreich bereit sei, sich der englischen Regierung anzuschließen, um in Ostasien jene Art freundschaftlicher Intervention auszuüben, die der Haager Kongreß als gute Dienste bezeichnete. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß eine gemeinsame französisch-englische Aktion alle Aussicht auf Erfolg haben würde. Japan könne dem verbündeten England gegenüber kein Mißtrauen hegen; ferner sei an dieser Frage vollständig unbeteiligt das französisch-russische Uebereinkommen von 1902, es sei in keiner Weise auf den gegenwärtigen Streitfall anwendbar. Japan könne keine Einwendung gegen eine Intervention erheben. Die beiden intervenierenden Mächten würden sich hauptsächlich an Japan wenden. Die japanische Regierung scheine, ohne daß sie zu Gewaltmitteln hätte greifen müssen, in der Tat alles erlangt zu haben, was sie gewünscht hat.

In der japanischen Gesandtschaft in Paris erklärte man dem Berichterstatter, daß die guten Dienste, falls sie erfolgen sollten, in Tokio eine sympathische Aufnahme finden würden. Man scheine jedoch zu befürchten, daß Rußland die dann in den direkten Verhandlungen eintretende Pause benutzen könnte, seine Rüstungen zu vervollständigen. In der russischen Botschaft bezeichne man die Besorgnis als unbegründet, da die defensiven Vorbereitungen Rußlands vollständig ausreichen und die Politik des Zaren eine entschieden friedliche sei.

Eine der Bahnverwaltung gestern aus Niutschwang zugegangenes Telegramm besagt, daß Rußland die dortige Garnison in den nächsten Tagen um 2090 Mann erhöhen würde.

Die aus Soeul nach Europa gebrahtete Meldung von einem angeblichen Versuch des dortigen japanischen Gesandten, die Regierung von Korea zur Anerkennung des japanischen Protektorats zu bewegen, beruht auf Erfindung.

Aus der ewigen Stadt.

* **Rom**, 14. Jan. Die offizielle Ernennung von Msgr. Caputo zum Nuntius in München und von Msgr. di Belmonte zum Nuntius in Wien ist nunmehr erfolgt.

Msgr. Caputo wurde am 5 November 1843 in Neapel geboren, woselbst er auch seinen Studien oblag. 1876 wurde er nach Rom berufen als Minutant bei der Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheit. Leo XIII. sandte ihn 1881 nach Wien als Ablegat zur Ueberbringung des Kardinalbiretts an den damaligen Nuntius. Am 15. März 1883 erfolgte seine Konsekration zum Bischof von Monopoli, welche Diözese er am 7. Juni 1886 mit der von Aversa vertauschte. Dieser stand er bis zum Jahre 1898 vor, als ihn der hl. Vater wieder in seine Nähe berief und ihm die Kanonikerwürde von S Maria Maggiore übertrug. Alsdann wurde er in einer wichtigen Mission nach Altamura (Provinz Bari) gesandt, um die daselbst entstandenen Differenzen zwischen der Zivil- und kirchlichen Behörde zu schlichten. Altamura untersteht nämlich wie das Bari-Palatinat der königlichen Botmäßigkeit. Bei dem Tode des Bischofs setzte Leo XIII. einen Vikar ein zur Weiterführung der laufenden Amtsgeschäfte; die Königliche Regierung erkannte denselben nicht an, sondern beauftragte ihrerseits einen Priester, die nötigen Funktionen vorzunehmen. Msgr. Caputo war es vorbehalten, hier zur Zufriedenheit des Heiligen Stuhles Wandel zu schaffen. Msgr. Caputo beherrscht die französische Sprache vollkommen und hat mit der Erlernung des Deutschen begonnen.

Msgr. Gennaro Granito di Belmonte, der einer der ersten Familien Neapels entstammt, welche die Titel Fürsten von Belmonte, Pignatelli y Aymerique, Herzöge von Acerenga, Marquis von Galatone, Grafen von Copertino führen, ist am 10. April 1851 geboren. Seine diplomatische Laufbahn begann er ziemlich spät, nämlich erst im Jahre 1894 als Uditore bei der Nuntiatur in Paris. Er nahm dann an mehreren außerordentlichen Missionen teil. Im Jahre 1896 wurde er der päpstlichen Botschaft zur Krönung des Zaren zugeteilt, und im folgenden Jahre war er Mitglied der nach England zum Regierungsjubiläum der Königin Viktoria entsandten päpstlichen Sondermission. Als Nuntius Rinaldini in Brüssel im Jahre 1899 nach Madrid berufen wurde, ernannte Leo XIII. den Prälaten Granito di Belmonte zu dessen Nachfolger und verlieh ihm den Titel eines Erzbischofs von Edessa. Als Brüsseler Nuntius hatte er auch den Auftrag, als außerordentlicher Botschafter den Heiligen Stuhl bei den jüngsten Trauerfeierlichkeiten im englischen Königshause zu vertreten.

Lokales

Bochum, 16 Januar.

** Der Aufschwung des Bergbaues im nördlichen Industriegebiet hat den Wunsch und das Bedürfnis nach einer unmittelbaren Eisenbahn-Verbindung zwischen den in reger Entwickelung begriffenen Städten Dorsten und Recklinghausen aufs neue entstehen lassen. Nachdem inzwischen auch Recklinghausen zum Sitz der staatlichen Bergwerksdirektion bestimmt ist, wird auch der Bergfiskus für eine solche Verbindung besonderes Interesse zeigen. Gelangt sie zustande, und dies ist wohl anzunehmen, dann würde durch kurze Verbindungsstrecken zwischen den vorhandenen Hauptlinien und der im Bau begriffenen Linie Osterfeld-Hamm leicht eine unmittelbare Verbindung Dortmund-Recklinghausen-Dorsten zu schaffen sein und so mit geringen Kosten eine wichtige kurze Linie zwischen dem Hauptsitz der rheinisch-westfälischen Industrie und dem nördlichen Kohlenrevier, dem Niederrhein und Holland geschaffen werden können. Wir werden die Angelegenheit mit Aufmerksamkeit verfolgen und demnächst weiter berichten.

× Für die Laufbahn als Eisenbahnbetriebsingenieur bei Maschinen- oder Werkstätteninspektionen, sowie als maschinentechnischer Eisenbahnsekretär dürfen nur solche Bewerber angenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben, sowie mindestens zwei Jahre in einem Maschinenbauhandwerk oder in einer Eisenbahn-Hauptwerkstätte praktisch und mit gutem Erfolge gearbeitet haben, welche ferner das Reifezeugnis einer anerkannten preußischen höheren Maschinenbauschule besitzen. Bei der Annahme für den Werkmeisterdienst sind diejenigen Bewerber vorzugsweise zu berücksichtigen, welche neben der vorgeschriebenen handwerksmäßigen Ausbildung und praktischen Beschäftigung in Werkstätten das Reifezeugnis der anerkannten preußischen Maschinenbauschulen besitzen. Zu diesen in Preußen anerkannten Lehranstalten gehören auch die Königlichen Vereinigten Maschinenbauschulen zu Dortmund, die hauptsächlich die Ausbildung von Maschinen- und Elektrotechnikern, sowie von Betriebsbeamten für die Privatindustrie bezwecken.

Kleine Zeitung.

- ⊙ Rußlands Ausstellung in St. Louis wird die größte sein, welche das russische Reich im Auslande jemals veranstaltet hat. Mehr als 2500 individuelle Aussteller werden vertreten sein, und mehr als 750 000 Quadratfuß Raum wurden für Rußland reserviert. Die Pläne des russischen Hauses sind von der Ausstellungsleitung genehmigt worden. Es handelt sich um die Nachbildung eines Moskauer Bojarenpalastes, der mit einem Kostenaufwande von 600 000 Mark in St. Louis neu errichtet wird. Da dieser alte Bojarenpalast zum größten Teil aus Holz besteht, wird er in Rußland selbst konstruiert, in einzelnen Stücken nach St. Louis gebracht und hier von russischen Zimmerleuten zusammengesetzt und aufgestellt werden.

Handelsnachrichten

* **Borken**, 14 Jan. Dem heutigen Viehmarkte waren zugetrieben: 58 Pferde, 249 Stück Rindvieh, 810 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 180—720 Mk., Ochsen 180—390 Mk., Kühe 150—390 Mk., alte Schweine 45—120 Mk., Faselschweine 30—75 Mk., Ferkel pro Woche 2,00—2,50 Mk. Handel ziemlich lebhaft. Nächster Kram- und Viehmarkt am Donnerstag, 4 Februar 1904.

Das Gute bricht sich immer Bahn, langsam, wenn man es durch sich allein wirken läßt, schneller, wenn man schlicht und sachlich darauf hinweist. Daher ist es eigentlich die Pflicht eines jeden Menschenfreundes, das Gute, das er einmal als solches erkannt und erprobt hat, auch anderen nach Kräften mitzuteilen. So sollte zum Beispiel jeder, der den Wert und die Güte von Kathreiners Malzkaffee an sich und den Seinen erfahren, seine Freunde und Bekannten auf dieses gesunde, wohlschmeckende Getränk aufmerksam machen. Er verhilft damit denen, die seinen Rat befolgen, zu zwei wertvollen Gütern — Gesundheit und Zufriedenheit.

Wo sie war, die Müllerin! Zog es auch den Fischer hin, doch wie uns das Lied besagt, hat er sich umsonst geplagt. Als er aber klüger dachte und ihr einst „Eureka" brachte, als sie waschend stand am Bronnen, hat sie schleunigst sich besonnen, denn die Klugheit sagte ihr: „Dieser meint es gut mit Dir!" („Eureka" ist und bleibt die Krone aller Waschmittel! In Paketen zu 15 Pfg. überall erhältlich.)

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kindermehl gesunden u. magen-darmkranke Kinder.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 17. Januar.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht für die Schulkinder.
4 Uhr Todesangst-Bruderschaft mit Predigt.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)

8½ Uhr hl Messe und Predigt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; Abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Spareinlagen werden je nach Kündigung bis 4½% verzinst beim Vorschuss-Verein **Jüchen, eing. Gen. m unbeschr. Haftpflicht, Jüchen.** Geschäftsbericht und Sparbedingungen zu Diensten. Beträge können auch per Post eingesandt werden.

Jüngeres Mädchen

für leichte Hausarbeit auf sofort gesucht.

F. Hams,
Rhede.

Zum baldigen Eintritt w. e. schulfreies

Mädchen gesucht.

Auskunft in der Exped. d. Bl.

---

2 Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie suchen unter günstiger Bedingung

S. & B. Albersheim,
Universal-Bazar,
Emmerich, Steinstraße 766.

Damen

jeden Standes zum Verkauf v. Kleiderstoffen und Wäscheartikeln an Private gegen hohes Salair u. Provision gesucht. Kaution erforderlich.
Ausführl. schriftl. Angebote unter **U. N.** an die Expedition d. Bl.

Ein ordentlicher, erfahrener

Schuhmacher-Geselle

auf sofort gesucht.

W. Lelling, Ostenstraße.

Schuhmacher-Geselle

gesucht. **Querbach,** Neutor.

Ein Junge

zum Flaschenspülen gesucht.

B. Rusenhorst,
Werther Chaussee.

Herrschaftliche

Wohnung

von 7—8 Räumen nebst Zubehör zu Mitte März gesucht.
Offerten unter **A. S.** an die Exped. dieses Blattes.

Eine schöne

Oberwohnung

auf sofort oder zum 1. April zu vermieten.
Auskunft erteilt die Exped d. Bl.

Die I. Etage

Osterstrasse 12

ist per 1. April zu **vermieten.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Vermietet

werden **Villen,** bessere **Wohn-** und

Arbeiterhäuser,

oder preiswert, bei ganz geringer Anzahlung verkauft; ebenfalls Neubauten, die nach Wunsch eingerichtet werden.

Herm. Hitpass, Nordwall



Schweine-Verkauf.

Mittwoch, den 28. Jan. 1904, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Joh. Heymann hierselbst an seinem Hause, nahe der Nordbrucher Windmühle

28 tragende Schweine

eigener Zucht, vorzügliche Rasse, freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Brinn. Oskar Brans.

Kath. Arbeiterverein.

Sonntag, den 17. Januar:

Stiftungsfest.

7 Uhr in der Liebfrauenkirche:

Generalkommunion.

Während derselben hl. Messe für den Verein.

8 Uhr in der Liebfrauenkirche:

Vereinsandacht.

6 Uhr:

Festversammlung.

Unsere aktiven und provisorischen Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Gönner des Vereins werden hierdurch freundlichst zur Teilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

Vormittags ist Gelegenheit zur Zahlung von **Beiträgen.** — Die diesjährigen **Vereinsjubilare** wollen sich bis zu Beginn der Festversammlung beim Vizepräses **Hüls** melden. — Die aktiven Mitglieder legen **Vereinsabzeichen** an.

St. Antonius-Männer-Verein.

Am Sonntag, den 17. Januar, am Feste des hl. Antonius (Abt) Morgens 9 Uhr:

Feierliche hl. Messe mit Kerzenopferung

in der Liebfrauenkirche.

Es werden hierzu alle Freunde und Verehrer des hl. Antonius freundlichst eingeladen.

Die Vereinsmitglieder versammeln sich hierzu Morgens 8 Uhr im Vereinslokal. Punkt ½9 Uhr Abgang zur Kirche.

Der Vorstand

Reisende,

die bei der Schneider- u. Schuhmacherkundschaft gut eingeführt sind, sofort gesucht. Kaution erforderlich. Angebote unter **T. M.** an die Exped. d. Bl.

Hohe Provision
und
Lebensstellung

bietet sich tatkräftigen angesehenen Herren durch die Uebernahme meiner **Vertretung** in **Pferdeschonern** für größeren Bezirk. Nur solche Herren, die bereits bei den Landwirten vorzüglich eingeführt sind und sich fast ausschließlich der Einführung meiner Pferdeschoner widmen wollen, werden bevorzugt.

Hohenlimburger Federnfabrik
HERM. RUBERG,
Hohenlimburg i. W.

Ein Pensionär (schwerhörig) sucht unter bescheidenen Ansprüchen

Stellung

als Aufseher, Lagerist, Bote ꝛc. ꝛc.
Angebote unter **P. H. 91** an die Exped. ds. Bl.

Mechanische Lohnweberei und Färberei.

Wir suchen Beschäftigung in Lohnweberei für 2—10schäftige Ware und Färben von Pilot und Moleskin.

Schüttorf. H. Lammering & Co.
in Liquidation.
H ten Wolde.

Ia. Kräuter-Brustzucker,

vorzügliches Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit ꝛc.
in Dosen a 10 Pfg,
in Paketen a 10 Pfg,
in Stücken von ¼ Pfd. a 30 Pfg.
käuflich im

Hamburger Import-Haus,
Osterstrasse und Königstrasse.

Präzisions-Dampfmaschinen
mit Schieber- und Ventilsteuerung
Vorwärmer und Pumpen



Lünerhütte
Ferd. Schultz & Comp., Lünen.

Stets schnell lieferbar
Maschinen von 20–60 Pferdest.

Preussische Höhere Fachschule für Textil-Industrie zu M.-Gladbach.

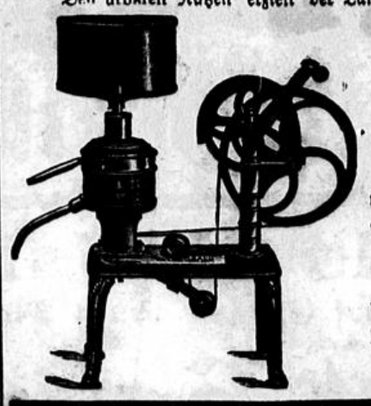
Tageskurse für Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur.
Abend- und Sonntagskurse für Spinnerei und Weberei.

Beginn der Kurse: Montag, 14. März 1904

Programm und Auskunft kostenlos durch den

Direktor Schaab.

Den größten Nutzen erzielt der Landwirt in seiner Milchwirtschaft durch die Benutzung der **Milchzentrifuge**



Nachtigall.

Ein Fünftel mehr Butter, weniger Arbeit, süße Magermilch fürs Jungvieh, schärfste Entrahmung, einfache und bequeme Handhabung und Reinigung, wunderbar leichter Gang, weil mit Kugellager versehen. Preise billigst.

Wer seine Milchwirtschaft rentabel machen, eine feine Tafelbutter erzielen, und süße Magermilch zum Füttern behalten will, der bestelle sich die **Nachtigall-Zentrifuge,** wovon stets große Auswahl vorhanden ist bei

Th. Wedding, Rhede.

Empfehle ferner allerbeste **Rübenschneider, Häckselmaschinen, Quetschmaschinen, Wannemühlen, Dreschmaschinen, Göpel,** sowie alle übrigen **Landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.** Ferner allerbeste **Nähmaschinen und Fahrräder.**

Jede Maschine wird unter Garantie und auf Probe abgegeben!

Vording.

Am Dienstag den 19. Januar 1904, Nachmittags 4 Uhr,

sollen in der Gaststube des Herrn **Aloys Rössing,** hier,

die Maurerarbeiten zum Neubau eines Mietshauses für Herrn B. Garbert, Oekonom in Crommert,

vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen sind bei mir einzusehen.
Rhede, den 30. Dezember 1903.

Brokamp.

Häuser-Verkauf.

Am Dienstag, den 19 dss. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft des Herrn **Th. Rexing** hier, im freiwilligen Auftrage des Herrn **Jos. Ketteler** seine an der Hermannstraße belegenen

Besitzungen

in 2 Losen und im ganzen öffentlich versteigern.

a. **Eckhaus Nr. 758² und Nr. 2,**
b. **das Haus Nr. 4.**

Bedingungen und nähere Auskunft durch den Unterzeichneten.
Die Häuser sind in sehr gutem Zustande, haben eine günstige Lage und eignen sich sehr gut zu Geschäftszwecken
Bocholt, den 8. Januar 1904.

Franz Vallée.

Grundstücks- und Haus-Verkauf.

Am Mittwoch, den 20. Januar cr., Nachmittags 3 Uhr,

werde ich im **Hôtel Steiner** (Weißer Saal) die

Besitzungen

der Witwe Zimmermann **Bernhard Gießing, Theodora** geb. **Leaders,** an der Nobelstraße, an der Ostmauer und Münsterstraße und im Hasenkamp, öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen.
Näheres ist bei mir zu erfahren.

Koop, Notar.

Verpachtung eines Ackergutes.

Das Fürstlich Salm-Salm'sche Pachtgut **Klein-Eiting,** Nr. cat. 44 in **Barlo** bei Bocholt, bestehend aus

ca. 70 Morgen Acker, Wiesen und Weiden nebst aufstehenden Gebäuden

wird am **Montag, den 1. Februar cr.,** Vormittags 10 Uhr, im Renteibureau hierselbst öffentlich im ganzen und geteilt zur Verpachtung kommen. Einteilung und Pachtbedingungen können hier eingesehen werden. Oertliche Auskunft gibt auf Wunsch Gerh. Eiting, jetziger Pächter des Gutes.

Bocholt, den 8. Januar 1904.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Condenstöpfe

aller Systeme liefert zu Fabrikpreisen

Ferdinand Herzog.

— — — Telephon 128. — — —

Sparsam und doch gut kocht jede Hausfrau mit **MAGGI's Würze.** Anleitung liegt jedem Originalfläschchen bei. Bestens empfohlen von

Wwe. Wilhelm Steinkamp, Osterstrasse 34.

Für Landwirte!

Ich beabsichtige einen Teil meiner Hintergebäude **(Eichen-Fachwerk, circa 240 □ m Grundfläche)** auf Abbruch zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt auch Herr Bauunternehmer **A. V. Hülskamp.**

Herm. Lohmeyer, Bocholt, Kaiserstraße 2.

Lanolin-Seife

mit dem Pfeilring.

wird garantirt durch die



Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Ich habe mich in **Dinslaken,** Eppinghovenerstraße 36 (Haus von Frau Wwe. Bürgerm. Berns) als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Ungnad, Rechtsanwalt.

Dr. med. H. Hemmerling, Arzt,

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden,
Düsseldorf, Oststrasse 65,
Sprechstunden:
Vormittags von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 3—7 Uhr.
Sonntags Vorm. von 8—12 Uhr.
In geeigneten Fällen auch briefl. Behandl.



Alle Arten Wildfelle,

als: **Füchse, Marder, Otter, Iltis etc** kauft zu höchsten Tagespreisen

E. Heissen.

Gymnasiasten

der unt. Klassen erhalten billig gründl. Nachhülfe in sämtl. Fächern.
Gefl. Offerten unter **L. D. 100** an die Exped. d. Bl.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sassenhausen** b. Frankfurt a. M.

Hustenleidender

nehme die **husten**stillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen.

Malz Extrakt in fester Form.
2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei:
Herm. Eising in **Bocholt, Th. Schüling** in **Rhede.**

Rechschlieter, Balkenschlieter, Sparren ꝛc.

preiswert abzugeben.

Joh. Honsel,
Büngern.

Ein gebrauchter Ofen

(Kleeblatt) billig zu verkaufen.
Viktoriastraße No. 894.



Bringe meine beiden

Deckhengste

(Oldenburger und Rheinisch-Belgisch) zur gefl. Benutzung in Erinnerung.

B. Honsel
in Büngern.

Gemahlene **Dalli-Seife**
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.
Murer & Wirtz, Stolberg, Rhld.

Peru-Guano.

In dem soeben erschienenen Kalender der Anglo-Continentalen (vormals Ohlendorff'schen) Guano-Werke für 1904 findet sich eine Tabelle über die neuen Importe von echtem Peru-Guano im Jahre 1902. Eine weitere uns soeben zugegangene Zusammenstellung dieser Firma berücksichtigt auch die Importe des Jahres 1903. Danach haben die Anglo-Continentalen (vormals Ohlendorff'schen) Guano-Werke in diesen beiden letzten Jahren in 28 Schiffsladungen zusammen **1,024,331 Zentner** echten Peru-Guano importiert, der einen Stickstoffgehalt bis 13 % — in einzelnen Partieen sogar noch mehr — aufweist und ausschließlich zur Herstellung der weltbekannten **„Füllhornmarke"** verwandt wird.

Inventur-Ausverkauf.

Von heute bis 31. Januar

gewähre ich bei Barzahlung auf Einkäufe von 3 Mark an

10 Prozent Rabatt.

Warenhaus A. Weyl.

Der Postunterbeamten-Verein

Deutscher Adler

zu Bocholt

feiert am **Mittwoch,** den **27. d. M.,** im Saale des **„Grossen Kurfürsten"** den

Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers

durch

Konzert und Ball.

Anfang der Feier **5 Uhr Nachmittags.**

Der Vorstand.

Einführungen sind nur durch Mitglieder gestattet.



„Salem Aleikum"

Wort u. Bild, desgleichen Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum"

Garantiert naturelle türkische Handarbeits-

Zigarette.

Diese Zigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft.

Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen

Die Nummer auf der Zigarette deutet den Preis an:

Nr. 3 kostet 3 Pfg., Nr. 4: 4 Pfg., Nr. 5: 5 Pfg., Nr. 6: 6 Pfg., Nr. 8: 8 Pfg., Nr. 10: 10 Pfg per Stück.

Nur ächt, wenn auf jeder Zigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik „Yenidze".

Inhaber: Hugo Zietz, **Dresden.** Ueber siebenhundert Arbeiter!

Zu haben in den Zigarren-Geschäften.

Gelegenheitskauf.

Ober-, Unterbetten u. Kissen auf. 12½ Mk., pr. **Hotelbetten** 17½, rote **Pracht-Betten** 22½, große **dicke Schlafdecken,** z. Kaisermanöv. vertieb., Stück 2.10. Nichtpass. zahle Betrag retour. Preisliste gratis.

A. Kirschberg, Leipzig 36.

Abschlag. Rückenspeck 45 Pfg. Schweinsk. 32 „ kl. Schinken 56 „

Kleinfleisch, Ohr., Pfot., Ripp., Schnauzen, Schwänze 2c. **20 Pfg.** pr. Pfd. Alles gesalzen. Geräuch. 6 Pfg teurer. versendet stets in bester Ware ab Lager

Julius Werner, Neumünster i. H., Käse, Fleisch, Fettwaren en gros.

Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Kapital 54 250 000 Mark. Reserven ca. 16 Mill. Mark.

Filialen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid und Ruhrort,

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**

An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.

Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.

Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

Um zum Beginn der Frühjahrssaison ein reines Lager zu haben,
gebe ich meinen Vorrat in

Blusen, Kostümröcken u. Kleidern

ganz billig ab.

Hermann Pottmeyer,

Bocholt, am Markt.

Vom 8. 1. ab ist meine Sprechstunde nicht mehr Mittwochs und Samstags, sondern **Dienstags** und **Freitags** von 2½ bis 4 Uhr in **Wesel** Hotel Germania).

Dr. med. Burkart,

Spezialarzt

für Haut- und Blasenleiden.

Einen Waggon

PORZELLAN

(blau und weiss),

wie ich solches meiner Kundschaft alljährlich biete,

für die Hälfte des reellen Wertes

empfiehlt

Joseph Nientimp,

Bocholt, Osterstrasse.

Goldene Medaille Düsseldorf 1902.
Königl. Preuß. Staatsmedaille.

Die leistungsfähigste und dauerhafteste Nähmaschine der Gegenwart ist die

Phoenix-Schnellnähmaschine.

Die Phoenix näht, stickt und stopft am schnellsten und besten.

Vertreter: **Otto Oberem,** Siekenhof.

Sonntag, den 17. Januar, Nachmittags 5 Uhr,

findet im Saale des Herrn **Franz Döring** eine

große Versammlung

sämtlicher bei Innungsmeistern beschäftigten Gesellen statt.

Tagesordnung sehr wichtig.

Es ist Pflicht eines jeden Gesellen, pünktlich zu erscheinen.

Der Altgeselle.

IBACH

Königl. Hof-Pianofortefabrik
gegründet 1794

Barmen — Köln — Düsseldorf

erhielt im letzten Jahre 6 Königliche, Grossherzogliche, Herzogliche und Fürstliche Hofprädikate, die S. M. Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die Bayerische Goldene König Ludwigs-Medaille, die Goldene Ausstellungs Medaille, den Silbernen Staatspreis, sowie 5 Mitarbeiter Diplome auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 als höchste Auszeichnung in der Gruppe

PIANOS

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan.

ist

billig — bequem

sparsam

schont die Wäsche.

Geschäfts-Empfehlung.

Den werten Pferdebesitzern von **Bocholt** und **Umgegend** zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft unverändert weiter führe und halte mich

in allen Hufbeschlag- und Wagenarbeiten

bestens empfohlen.



Mache zum bevorstehenden Winter besonders auf den von mir unter Garantie ausgeführten **Stockgriff-Beschlag** aufmerksam.

Achtungsvoll

Franz Frensch,

Schmiedemeister,

Bocholt, Nordwall Nr. 12, am Viehtor.

Oberwohnung

ist zum 1. März oder später ganz oder geteilt zu vermieten.

Al Terstegge,
Königstraße.

St. Joseph's Krankenlade.

Sonntag, den 17. Januar, Vormittags von 10½—12 Uhr: Empfang der fälligen Beiträge.

Ortskrankenkasse II.

Montag, den 18. Januar: Empfang der Beiträge: Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 1½—4½ Uhr.